

EUROPÄISCHER PRÄVENTIONSPREIS

Jubel bei der EUCPN-Best-Practice- Konferenz in Warschau



Das Antimobbing-Programm fairplayer.manual / fairplayer.sport gewinnt den Europäischen Präventionspreis (ECPA)

Kurzportraits der präsentierten Präventionsprojekte

Wolfgang Kahl



Die Best-Practice-Konferenz
des Europäischen Netzwerks

für Kriminalprävention (EUCPN) am 14. und 15. 12. 2011 wurde für die deutschen Delegationsteilnehmer zu einem sehr erfreulichen Ereignis. Während der Abendveranstaltung zeichnete ein hochrangiger Vertreter der polnischen EU-Ratspräsidentschaft das Antimobbing-Programm fairplayer.manual / fairplayer.sport mit dem European Crime Prevention Award (ECPA) 2011 aus. Erstmals ist ein deutsches Projekt Gewinner des seit 2002 bestehenden Wettbewerbs um wirksame und übertragbare Präventionsansätze. Während der Konferenz präsentierten sich aus den EU-Mitgliedstaaten insgesamt 20 Projekte, die unterschiedliche Ansätze in der Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen insbesondere in den Bereichen Sport, Bildung und Kunst (als pädagogische Settings) nutzen.

Präventionspreis

Der wissenschaftliche Entwickler und langjährige Begleiter des Programms fairplayer.manual / fairplayer.

sport, Professor Dr. Herbert Scheithauer, konnte überrascht und hocherfreut die mit 20.000 EUR dotierte Auszeichnung im Beisein der deutschen Repräsentanten aus den Bundesministerien



des Innern und der Justiz sowie des DFK feierlich entgegennehmen.

Sowohl die wissenschaftliche Fundierung des Programms als auch die tatsächlich gezeigten Wirkungen hatten die Jury überzeugt, ebenso die

Praxistauglichkeit in unterschiedlichen schulischen Kontexten sowie im sportlichen Freizeitbereich. Das Programm ist bei entsprechender sprachlicher Anpassung auch in anderen EU-Mitgliedstaaten anwendbar, entsprechende Anfragen wurden auch sogleich gestellt.

Das Programm *fairplayer.manual* / *fairplayer.sport* ist zur Förderung sozial-moralischer Kompetenzen und zur Prävention von Gewalt und Mobbing/Bullying unter Kindern und Jugendlichen entwickelt worden. Zu den weiteren Zielen zählen Wissensvermittlung zum Thema Gewalt und Fairness, Förderung von Verantwortungsübernahme sowie die Stärkung positiver Peerbeziehungen. Die Entwicklung des Programms basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen (Präventionstheorie) und wurde in mehreren kontrollierten Studien auf seine Wirkung hin evaluiert. Bei der Entwicklung der Trainingskonzepte *fairplayer.manual* und *fairplayer.sport* wurde auf eine praxisnahe Einbettung in den Lebensalltag Jugendlicher zwischen zehn und 15 Jahren geachtet. Das Programm *fairplayer.manual* umfasst neben der Präventionsmaßnahme, die für einen Zeitraum von drei bis vier Monaten in Schulklassen durchgeführt wird, auch Fortbildungselemente und Workshopangebote für Lehrkräfte. Ebenso bietet *fairplayer.sport* neben der Durchführung des strukturierten Präventionsprogramms (Dauer etwa drei Monate) in Sportvereinen mit spiel- und bewegungsorientiertem Schwerpunkt mehrtägige Workshops an, um Trainer und andere Betreuungspersonen weiterzubilden. Im Rahmen der Trainingskonzepte *fairplayer.manual* / *fairplayer.sport* werden in Abhängigkeit von Lernziel und Übungskontext unterschiedliche Methoden eingesetzt. Dazu zählen Modelllernen, Verhaltensrückmeldungen, Rollenspiele, Dilemmadiskussionen, kooperative Spiele und Vertrauensübungen.

Das Programm *fairplayer.manual* / *fairplayer.sport* wird derzeit im Rahmen eines Corporate-Social-Responsibility-Ansatzes (CSR) in Kooperation zwischen der Deutschen Bahn AG (DB AG), der Freien Universität Berlin (FUB) und dem DFK in Deutschland schrittweise implementiert.

Aktuelles von Prof. Dr. Scheithauer und Prof. Neubeck (DFK-Vorstandsvorsitzender) beim 17. DPT am 16. 4. 2012 um 17.00 Uhr, Saal 11: „Zug um Zug ins Leben – *fairplayer* nehmen Fahrt auf und zeigen Zivilcourage“

forum kriminalprävention hat in der November-Ausgabe 2011 zum Pro-

gramm-Kickoff am 11. 11. 2011 an der Berliner Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Schule berichtet, ausführliche Darstellungen zu Inhalten und Evaluation sind in den fk-Heften 2/2011 und 4/2010 enthalten sowie im Internet www.kriminalpraevention.de und www.fairplayer.de.



Weitere deutsche Best-Practice-Projekte

Weitere deutsche Konferenzbeiträge waren „Theater EUKITEA“ und „BALU UND DU“, die sich mit ihren Materialien im Foyer des Tagungssaales präsentieren konnten.

Theater EUKITEA – Theaterpädagogik „Prävention, Integration und Umweltbildung“

EUKITEA ist ein freies, professionelles Theater (gGmbH) mit Sitz und Theaterhaus in Diedorf bei Augsburg sowie einem Projektbüro in Berlin. EUKITEA will bei Menschen, vor allem Kindern und Jugendlichen, den Mut wecken, ihr schöpferisches Wesen in der rauen Welt zu entdecken. EUKITEA gibt jungen Menschen positive Leitbilder an die Hand, mit denen sie die seelischen Grundbedürfnisse nach dem Staunen über die Welt, nach Menschenwürde und nach Aufgeschlossenheit dem Unbekannten und Neuen gegenüber, in sich stärken. Theater soll junge Menschen darin unterstützen, sich phantasievoll und mutig brennenden Zeitfragen zu stellen.



Theater ist auch ein hochwirksames Medium zur Prävention, z. B. von Sucht und Gewalt, und zur Aufklärung über sensible oder abstrakte Themen wie den Klimawandel, globale Gerechtigkeit oder Verantwortung.

Die Stücke von EUKITEA öffnen Augen und sensibilisieren für brisante und oft tabuisierte Lebensthemen wie sexuelle Grenzverletzung an Kindern

oder häusliche Gewalt. EUKITEA-Inszenierungen sind bei aller thematischen Spannung liebevoll und machen Mut, das Leben zu gestalten.

Theater EUKITEA „Mobil“ kommt mit seinen Theaterstücken für Kinder und Jugendliche bundesweit direkt in die Schulen. Neben dem wertvollen „Theatererlebnis“ an sich stehen die Themen Prävention, Integration und Umweltbildung im Fokus. Die Stücke werden in Kooperation mit Fachinstitutionen entwickelt und garantieren so ein hohes Niveau sowohl auf fachlich-pädagogischer als auch ästhetischer Ebene. Begleitende Workshops, Elternabende und vertiefendes Material stärken die Wirkung nachhaltig.

Das Theater-Präventionsprojekt „Mein Körper ist mein Freund“ wurde von befragten 900 Kindern, 2000 Eltern und 135 Lehrkräften an 20 Grundschulen durchweg sehr positiv bewertet (Evaluation durch Evangelische Fachhochschule Nürnberg). In der nächsten Ausgabe „forum kriminalprävention“ wird das EUKITEA-Theater ausführlich vorgestellt (Internet: www.eukitea.de).

Das Mentorenprogramm „BALU UND DU“

Im Sinne der Chancengleichheit bemüht sich BALU UND DU soziale Benachteiligungen zu kompensieren. Ziel ist es, frühzeitig auf den besonderen Förderbedarf von Kindern zu reagieren. Durch die freundschaftliche Mentorenbeziehung zu einem Grundschulkind wird Prävention auf breiter Ebene geleistet. Es geht um Prävention von Devianz, Desintegration, Gewalt und Intoleranz im Jugendalter, Passivität und Fatalismus. Frühe Entwicklungsdefizite werden durch eine individuelle Begleitung ausgeglichen, die sich an der persönliche Situation des Kindes orientiert. Die Kinder, Moglis, erhalten Unterstützung dabei, Startschwierigkeiten im Leben zu überwinden und sich trotz (!) widriger Umstände in eine positive Richtung zu entwickeln, Anschluss an Gleichaltrige zu finden, am kulturellen Leben teilzunehmen und sich in die Gesellschaft zu integrieren (Internet: www.balu-und-du.de).

Bislang wurden über 2.200 Kinder an über 50 Orten in Deutschland begleitet. Die Balus übernehmen für die Dauer mindestens eines Jahres die Patenschaft für ein Kind mit Unterstützungsbedarf. Sie treffen sich einmal die Woche, an einem festen Nachmit-



tag, mit ihrem Schützling und zeigen ihm, was es im Freizeitbereich Tolles zu unternehmen gibt: Es wird gebastelt, gekocht, Sport getrieben und Ausflüge unternommen – z. B. in den Wald, die Kinderbücherei oder das Schwimmbad. Was genau unternommen wird, hängt von den Wünschen und den (vielleicht noch nicht entdeckten) Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes ab. Oft werden während der Treffen ganz nebenbei und anlassbezogen Alltagskompetenzen trainiert: Zudem werden (informelle) Lerngelegenheiten ganz bewusst von den MentorInnen initiiert.

Neben den Treffen mit dem Kind nehmen die Balus regelmäßig (mind. 14 tägl.) an einer Begleitgruppe teil. Hier haben sie Gelegenheit Fragen zu stellen, können Unterstützung bei Schwierigkeiten im Umgang mit dem Kind oder seiner Familie erhalten und tauschen Ideen für Unternehmungen mit anderen MentorInnen aus.

Neben bereits ermittelten und veröffentlichten Wirkungen im sozialen/präventiven Spektrum (vgl. Schlüter, M., und Müller-Kohlenberg, H., in forum kriminalprävention 3/2010) zeigen sich auch deutliche Wirkungen hinsichtlich grundlegender Kompetenzen, die für einen gesundheitsförderlichen und verantwortlich gestalteten Lebensstil erforderlich sind.

Programme und Projekte aus den EU-Partnerstaaten

Die Konferenz wurde durch kurze wissenschaftliche Beiträge eingeleitet. Der polnische Kriminologe Professor **Marek Konopczynski** plädierte zunächst für einen Wandel der Präventionsstrategien von reaktiven Bestrafungsansätzen hin zur aktiven Entwicklung und Stärkung von sozialen und emotionalen Kompetenzen. Sport und kulturelle Aktivitäten könnten wirksame Instrumente sein, um die Potenziale von Kindern und Jugendlichen zu wecken und zu entfalten. Professor **Jan Toftegaard Nielsen** aus Dänemark hinterfragte dann die Rolle

des Sports für die Prävention von Gewalt und anderer Devianzformen. Wirkungen könnten nur erreicht werden, wenn die sportlichen Aktivitäten in pädagogische Konzepte eingebunden werden. Im Ergebnis sprach er sich für weitere Forschung zu dieser Frage aus.

Im weiteren Tagungsverlauf präsentierten sich die aus den EU-Mitgliedstaaten für den Preiswettbewerb und die Konferenz vorgeschlagenen Projekte, die insbesondere sportliche oder kulturelle Schwerpunkte enthielten. Wirksamkeit und Übertragbarkeit sind im Einzelnen sehr unterschiedlich einzuschätzen und müssten jeweils genauer begutachtet werden. Ausführliche Projektbeschreibungen sind auf der Website www.eucpn.org zugänglich. Folgend werden die in Warschau vorgestellten Projekte in aller Kürze portraitiert.

1. Finnland: ICE HEARTS – A sport based LIFE SKILLS PROGRAMME for adolescent boys

„Ice Hearts“ ist ein Mentorenprogramm für Jungen, die bereits im Alter von sechs Jahren Auffälligkeiten zeigen, in ihrem Umfeld marginalisiert zu werden. Ein professionell ausgebildeter und bezahlter Mentor verpflichtet sich für einen Zeitraum von zwölf Jahren einen von Lehrer/Eltern und Jugendhilfe zugewiesenen Jungen zu begleiten. Kern der Unterstützung ist die Integration in ein Team der Mannschaftssportarten Eishockey oder Fußball. Das seit 1996 in Finnland implementierte Projekt kann erste Langzeiterfolge nachweisen. Alle über den gesamten Zeitraum von ihrem Mentor begleiteten Jungen haben einen guten Bildungsabschluss und sind nicht kriminell geworden bzw. zeigen keine anderen problematische Auffälligkeiten.

2. Tschechien: HEALTHY AND CREATIVE FREE TIME ACTIVITIES

Durch gezielte Freizeitangebote sollen Kinder und Jugendliche in problematischen Stadtgebieten zu strukturierten und sinnvollen Nachmittagsaktivitäten motiviert werden. Drei Einzelprojekte stehen zur Verfügung: „City through our Eyes“ ist ein Fotografie-Workshop, in dem die Teilnehmer ihre Sicht auf die Umwelt zum Ausdruck bringen können. „Street Football“ und „Internet-Workshops“ ergänzen das Spektrum.

3. Slowakei: MENTAL WELFARE OF CHILDREN THROUGH SPORT

Projekträger ist der Polizeisportclub von Bratislava, der durch vielfältige Sportaktivitäten in 35 Grundschulen sportliches Verhalten („fairplay“) trainieren will. Die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder sollen gestärkt werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, an Turnieren in unterschiedlichen Mannschaftssportarten teilzunehmen.

4. Großbritannien: CHARLTON ATHLETIC FOOTBALL CLUB SOCIAL INCLUSION PROGRAMME

Ausgehend vom Ansatz, Kindern und Jugendlichen im Gebiet Kent sportliche Freizeitaktivitäten anzubieten und sie dadurch sinnvoll zu beschäftigen, werden in Partnerschaft von Kommune, Polizei, Schulen, Vereinen und örtlichen Unternehmen weitere Angebote entwickelt und ermöglicht. Im Ergebnis sollen Schulschwänzen, unsoziales Verhalten, Gewaltverbrechen und Kriminalität reduziert sowie Gemeinschaftssinn und soziale Fähigkeiten gestärkt werden. Die Canterbury Christ Church University hat das Projekt evaluiert und festgestellt, dass alle Zielmarken erreicht bzw. überschritten wurden.

5. Niederlande: GOALKEEPERS – ONE TEAM – ONE RESULT

Fußballprojekt in 's-Hertogenbosch, das sich an Kinder/Jugendliche der Kommune im Alter zwischen zehn bis 15 Jahren richtet, die mit Risikofaktoren in ihrer sozialen Umgebung belastet sind. Es werden Teams gebildet, die sich einen Profiverein zum Vorbild nehmen und wie Profis an die Arbeit gehen. Durch das Erlernen von kooperativem und sportlichem Verhalten sollen soziale und emotionale Kompetenzen gestärkt werden.

6. Polen: LIBRARY FOR YOUNG CLIENTS – PLANET

Ausgangsort für ein sehr umfangreiches wissenschaftliches, sozialpädagogisches, sportliches und musisch-künstlerisches Angebot ist die Jugend-Bibliothek in Olsztyn.

7. Belgien: F.E.F.A. FOOTBALL-STUDIES-FAMILY-ANDERLECHT

Die Attraktivität von Fußball wird unter Einbeziehung des erfolgreichen Profi-Clubs RSC Anderlecht im Brüsseler Brennpunktstadtteil genutzt, um Kindern und Jugendlichen sportliche Aktivitäten anzubieten sowie diese mit sozialen und pädagogischen Maßnahmen

zu verknüpfen. Ziel ist es, Probleme und Störungen, die mit den unterschiedlichen Migrationshintergründen der Bewohner/-innen zusammenhängen, zu erkennen und mit integrativen Angeboten abzubauen. Die partizipative Modernisierung des Sportplatzes hat einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der sozialen Maßnahmen geleistet.

8. Frankreich: MOUNTAIN AS A SCHOOL OF LIFE

Das erlebnispädagogische Bergsteiger-Projekt richtet sich an verhaltensauffällige Jugendliche, denen Marginalisierung in ihrem Umfeld droht. Der Ansatz des gemeinsamen Kletterns ermöglicht Erfahrungen der Selbstwirksamkeit, Grenzen kennenzulernen und zu überschreiten. Die Jugendlichen planen die Aktivitäten gemeinsam mit dem Trainer. Der pädagogische Grundsatz lautet: Enorme Erfolgserlebnisse führen zu Verhaltensänderungen.

9. Bulgarien: THE FAMILY STARTS WITH THE CHILDREN

In fünf Gemeinden im nördlichen Bulgarien werden Anstrengungen unternommen, die Kriminalität durch Roma-Kinder zu reduzieren und die soziale Integration der Bevölkerungsgruppe zu verbessern. In öffentlichen Bibliotheken und anderen Kultureinrichtungen werden pädagogische Angebote gemacht. Weiterhin gibt es aufsuchende Beratungen für Roma-Familien und eine Elternschule. Auch Aktivitäten, die Vorurteile der anderen Bevölkerungsteile abbauen sollen, gehören zum Projekt des Bezirks Pleven. Die Koordination übernehmen kommunale Räte, in denen Gemeindevertreter, Verwaltungsmitarbeiter/-innen, Lehrkräfte der Schulen und auch Repräsentanten der Roma mitwirken können.

10. Dänemark: ACTIVITY GREENCARD (FRITIDSPAS)

Durch einen Freizeitpass für Kinder und Jugendliche einkommensschwacher Familien wird die Teilnahme an vielfältigen Freizeitaktivitäten in den Bereichen Sport, Musik, Kunst, Handwerk und Natur ermöglicht. Sportvereine und Freizeiteinrichtungen werden zudem finanziell unterstützt und auch Jugendsozialarbeiter beschäftigt. Soziale Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen sowie ihr Zusammengehörigkeitsgefühl werden gestärkt. Unsoziales Verhalten, Ge-

walt und Vandalismus nehmen ab. Das erfolgreiche Modellprojekt wird von zehn Gemeinden auf 23 weitere Kommunen ausgeweitet.

11. Ungarn: STEP BY STEP – TOGETHER FOR SAFETY

Das Polizei-Projekt der Region Csongrád nutzt drei Module, um Kinder und Jugendliche zu stärken sowie von Gewalt und Kriminalität abzuhalten. Eine Poster-Ausstellung, Broschüren und Kurzfilme sollen in den Schulen über Risiken und Konsequenzen strafbaren Verhaltens aufklären. Im Freizeitbereich werden erlebnisorientierte pädagogische und künstlerische Angebote gemacht und schließlich soll die Zusammenarbeit der unterschiedlichen einzubeziehenden Professionen (Polizisten, Lehrkräfte, Sozialarbeiter, Jugendamtskollegen) in einer fünftägigen gemeinsamen Fortbildung verbessert werden.



12. Polen: DRAMA AND TRAGEDY LEAVE FOR THE THEATRE

Das Theaterprojekt bearbeitet mit Kindern und Jugendlichen Geschichten zu riskanten Verhaltensweisen wie Gewalt, Drogenkonsum und Alkoholmissbrauch. Das Projekt wird Schulen angeboten und umfasst auch Lehrerfortbildungen.

13. Litauen: WITH FORUM THEATRE – WITHOUT THE VIOLENCE

Theaterprojekt, das sich – bereits sechs Jahre – in Zusammenarbeit mit Schulen, Freizeiteinrichtungen und anderen Unterstützungsangeboten insbesondere an ältere Kinder und Jugendliche, die Risikofaktoren aufweisen, richtet. Sowohl

die pädagogischen Kompetenzen in Schulen und Einrichtungen als auch die individuellen sozialen und emotionalen Kompetenzen (life skills) der Kinder und Jugendlichen sollen gestärkt werden.

14. Schweden: YOUNG SUBWAY

Kommunales Projekt zur Reduzierung von Graffiti in einem Brennpunktviertel von Stockholm (Tyresö). Etwa 120 Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Milieus haben die Möglichkeit in einem Workshop künstlerische Gestaltung und Design der baulichen Umgebung ihres Wohnumfeldes zu planen und umzusetzen. Erstes Gestaltungsobjekt ist die U-Bahnstation des Quartiers.

15. Portugal: CHAPITO – MAGICAL BAG PROJECT

Das Kleinkunstprojekt wird in Freizeit- und Bildungseinrichtungen angeboten. Kinder und Jugendliche werden auf kreative Weise sehr wirksam in die Aktivitäten eingebunden und erleben die Erfolge ihrer künstlerischen Entfaltung. Das Projekt stärkt Selbstvertrauen und Solidarität mit anderen und beugt dadurch devianten Verhaltensweisen vor.

16. Estland: TRUMM-IT

„Trumm-It“ ist ein Musikprojekt, das sich insbesondere an Jugendliche richtet, die ihre Lage als perspektivlos empfinden und sich deviant verhalten. In einem Schlagzeug-Orchester, das AfroReggae-Rhythmen spielt, erleben die Teilnehmer/-innen ihre Musikalität und fühlen sich der Orchestergruppe zugehörig. Das Leben bekommt auf faszinierende Weise wieder Sinn, die Jugendlichen spüren verborgenes Talent und gewinnen Selbstvertrauen. Das Tallinner Projekt hat Wurzeln in den Favelas von Rio de Janeiro und ist von dort weltweit verbreitet, um sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche zu aktivieren und selbstwirksam zu entwickeln. Authentische Reggae-Musiker unterstützen so die kommunale Sozialarbeit.

17. Rumänien: CENTRE FOR REHABILITATION AND SOCIAL REINTEGRATION OF DELINQUENT CHILDREN

Aufbau eines umfassenden kommunalen Unterstützungssystems für straffällige Kinder und Jugendliche in Galati. In einem multidisziplinären Ansatz werden soziale, pädagogische, therapeutische und rechtliche Hilfen angeboten.